

Momente des Unvorhersehbaren

Margit T. Schraner weiß als Künstlerin und Kunsttherapeutin um die Vielschichtigkeit des menschlichen Wesens. Nun stellt sie in der Plochingener Galerie aus.

Von Gaby Weiß

PLOCHINGEN. Sind das glimmende Überreste eines Feuers, die sich jederzeit wieder entzünden könnten? Sind das Sedimentschichten einer Gesteinsformation? Ist das ein Blick durchs Mikroskop auf ein Rindenstück oder – mit dem Fokus in die Ferne – eine verschneite Gebirgslandschaft? Oder sind das konsequent collagierte Farb- und Materialschichten? Die Arbeiten von Margit T. Schraner, die die Initiative Mahlwerk in Zusammenarbeit mit der Galerie der Stadt Plochingen vom 2. November an zeigt, sind niemals eindeutig. Sie können Nähe oder Distanz, Konkretes oder Abstraktes abbilden.

Genau das macht ihre Faszination aus.

Die besten Dinge in der Kunst passieren, wenn man alles fließen lassen kann.

Der Titel der Ausstellung – „and all that it holds“/„und alles, was es (ent)hält“ – ist, wie auch die Titel der Bilder, eher Anhaltspunkt als Statement: „Offenheit ist mir wichtig. Es soll Raum geben für den Betrachter, etwas Eigenes in meinen Arbeiten zu finden, etwas, das mit ihm selbst zu tun hat“, sagt die 56-Jährige. Immer wieder ist sie überrascht, was Menschen in ihren Bildern sehen: „Je nachdem, was der Betrachter mitbringt, welche Themen in seinem Leben gerade aktuell sind.“ Besonders begeistert sie die Auseinandersetzung von Kindern mit künstlerischen Arbeiten: „Sie haben einen unverstellten Blick auf die Kunst und auf das Leben. Sie haben eine ganz freie, unverblühte Kreativität, sie malen einfach.“

Margit T. Schraner arbeitet in der offenen Kinderaktivwerkstatt Ostfildern. Projekte mit Kindergruppen sind für die freie



Margit T. Schraner macht die Komplexität unserer Welt ästhetisch erfahrbar. Foto: Gaby Weiß

Künstlerin willkommenen Gegenpol zur zurückgezogenen Atelierarbeit. „In den letzten Wochen hat man deutlich gemerkt, dass die Kinder nicht mehr fertig werden mit all dem, was momentan auf der Welt passiert. Da kann Kunst ein Ventil sein. Kunst kann die Möglichkeit geben, sich auszuklinken, loszulassen, abzuschalten“, betont sie. Die Kinder würden es genießen, sich ohne Noten, ohne Druck und ohne Erwartungen kreativ zu betätigen: „Wenn etwas mal nichts wird, hat man es zumindest ausprobiert und weiß, dass man beim nächsten Mal etwas anders machen muss. Diese Art der kreativen Problemlösung lässt sich wunderbar übertragen auf andere Bereiche im Leben.“

Seit jeher schlagen in Margit T. Schraners Brust zwei Seelen – die der Druckgrafikerin und die der Malerin, und immer musste sie sich entscheiden: Drucken oder Malen? Schon im Studium habe sie sich in die Druckgrafik verliebt: „Dieser Überraschungsmo-

ment, wenn man das Papier abhebt. Der Druckvorgang birgt etwas nicht Geplantes. Das ist ein reizvoller Spielraum, in dem ich die Kontrolle ein Stück weit abgebe. Die besten Dinge in der Kunst passieren ja genau in diesen Momenten des Unvorhersehbaren, wenn man ganz offen ist und alles fließen lassen kann.“

Mit ebenso viel Leidenschaft widmet sich Schraner der Malerei, mit Acrylfarben auf Leinwand, durch Kaffee, Bitumen, Asche und häufig ein bewusst irritierendes Neon-Orange ergänzt. „Ausgangspunkt ist oft eine Farbe. Damit setze ich eine erste Spur. Auf die folgen die nächste Spur, die nächste und wieder die nächste. Das ist ein herausfordernder Prozess, in dem ich mich nur an meinen Gefühlen entlanghangeln kann.“ Während eines Sabbaticals hatte sie experimentierend für sich eine neue Technik entwickelt, die das Drucken und das Malen verbindet, indem sie ein Foto druckt und diesen Abzug mit Wachs

Viel Raum für die Kunst

Die Künstlerin Margit T. Schraner hat Kunst und Kunsttherapie mit den Schwerpunkten Malerei und Radierung an der Freien Kunstakademie Nürtingen studiert. Sie arbeitet in der Kinderaktivwerkstatt Ostfildern, einem Kreativ- und Spiel-Angebot für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Sie ist als Kunsttherapeutin im Esslinger Hospiz unterwegs, an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg hat sie einen Lehrauftrag für Druckgrafik. Seit Kurzem hat sie im Esslinger Stadtteil Sulzgries ein Atelier, in dem auch ihre große Druckpresse Platz findet.

Die Ausstellung Unter dem Titel „and all that it holds“ stellt Schraner bis 23. Dezember in der Galerie der Stadt Plochingen (Marktstraße 36) aus. Die Vernissage ist am 2. November um 19.30 Uhr. Montag, Mittwoch und Samstag ist von 10 bis 13 Uhr, Dienstag und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Am 4. November und 3. Dezember ist die Künstlerin anwesend. gw

auf einen gemalten Hintergrund schichtet, bevor die Oberfläche geritzt wird.

Ob Druck oder Malerei – „Schichtungen“ sind Margit T. Schraners großes künstlerisches Thema: Da wird in Lagen aufgebaut, mal transparent, mal deckend, da wird verhüllt und verdeckt, dann wieder aufgekratzt und entblättert. Zarte, fast transparente Drucke werden aus der zweiten in die dritte Dimension überlappend zu Objekten geformt, die mit dem sprichwörtlichen „roten Faden“ vernäht werden. Schraner ringt um Komposition, Harmonie, Spannung und Dichte. Strukturen geben ihren Arbeiten räumliche Tiefe, öffnen den Raum, machen neugierig auf das Dahinter, zeigen Vergangenes und Gegenwärtiges, Dies- und Jenseitiges. Diese Fülle von Spuren, Texturen und Schichten lässt die Komplexität unserer Welt ästhetisch erfahrbar werden, sagt die Künstlerin: „Menschen sind vielschichtig, das ist es doch, was das Leben interessant macht.“